

ANTIFASCHISTISCHER UND ANTIRASSISTISCHER  
**24. Ratschlag**  
THÜRINGEN

ERFURT



07.11.2014  
**MAHNGANG**  
Hauptbahnhof  
18 Uhr

**07. NOVEMBER**

12:00 Uhr IGS-Erfurt: Workshops für Schüler\_innen  
18:00 Uhr Bahnhofsvorplatz: Mahngang

**08. NOVEMBER**

10:00 - 18:00 Uhr IGS-Erfurt, Wendenstraße 23:  
Workshops, Kinderangebote, Podiumsdiskussion,  
leckeres veganes Essen, Austausch und Vernetzung  
Abends: Lesung und Konzert

**PROGRAMMHEFT**



# Anfahrt und Informationen



Der Ratschlag findet in den Räumen der Integrierten Gesamtschule Erfurt, Wendenstraße 23, 99086 Erfurt statt. Die nächste Straßenbahnhaltestelle der Linie 5 vom Hauptbahnhof heißt „Wendenstraße“.

## Wichtige Informationen

### Infostände

Am Samstag wird es Bücher- und Infotische verschiedener beteiligter Initiativen geben.

### Essen & Trinken

Für leckere vegetarische und vegane Verpflegung ist während der Mittagspause gesorgt. Außerdem gibt es kalte Getränke, Kaffee und Kuchen.

### Übernachten

Schlafplätze von Freitag auf Samstag sind vorhanden, eine Anmeldung ist

## Freitag 7.11.2014

- 12:00-14:00 Uhr: Workshops für Schüler\_innen der IGS
- 18:00 Uhr: Mahngang  
Start am Willy-Brandt-Platz (Bahnhofsvorplatz)

## Samstag 8.11.2014 - Integrierte Gesamtschule Erfurt Wendenstraße 23 - Schule ist barrierefrei

- 10:00 Uhr: Ratschlagöffnung im Plenum
- 10:30 – 12.30 Uhr: Workshopphase 1
- 12:30 Uhr: Mittag mit veganem Essen
- 14-16 Uhr: Workshopphase 2
- 16:00Uhr: Kaffee
- 16:30 Uhr: Podiumsdiskussion: Antifa im Jahr 2014?

## Abends (Ort folgt):

## Kulturprogramm

- 20:00 Uhr: Lesung „Topf & Söhne - Besetzung auf einem Täterort“
- danach Livemusik u. a. von: Pisse (Punk/Wave aus Dresden)  
is dodelijk (Hardcore/Punk aus Nürnberg)
- dazu Drinks und vegane Burger, ...

## Aufruf zum antirassistischen und antifaschistischen Ratschlag 2014 in Erfurt

Seit 1990 findet in Thüringen jährlich der antifaschistische und antirassistische Ratschlag statt. Primäres Ziel war es, den Kampf gegen die damals erstarkenden faschistischen Tendenzen voranzutreiben, die Aktiven zu vernetzen und Positionen sowie Strategien im Bereich des Antifaschismus und Antirassismus zu diskutieren. Am 7. und 8. November 2014 findet der 24. antifaschistische und antirassistische Ratschlag in Erfurt statt. Wir laden alle Interessierten ein sich zu informieren, sich auszutauschen und mit uns zu vernetzen.

Wir kommen aus Gewerkschaften, der Antifa-Bewegung, aus Bürgerbündnissen, Parteien und undogmatischen linken Gruppen. Außerdem sind wir Einzelpersonen, die sich gegen Nazis und die Verhältnisse, die sie ermöglichen, engagieren. So unterschiedlich wie wir sind, so unterschiedlich sind auch unsere Analysen und Strategien gegen Rassismus und Neonazismus: Geht es um gesellschaftliche Breite und liegt der Fokus auf der Verhinderung von Naziaufmärschen? Geht es um Aufklärung der Bevölkerung? Sind Rassismus und Antisemitismus notwendige Erscheinungen in einer kapitalistischen Gesellschaft und liegt die Lösung deshalb in der Abschaffung kapitalistischer Verhältnisse? Der Ratschlag versteht sich als Ort für Auseinandersetzung auch mit diesen Fragen.

### Die Qual der Wahl

Grundlage unserer Gesellschaft ist der Kapitalismus, in dem es nicht um die Bedürfnisse der Menschen geht, sondern dessen Triebkraft die Vermehrung von Kapital ist. Wer sich in diesem Konkurrenzsystem nicht behaupten kann oder will, wird ausgegrenzt und sozial abgruppiert. Angst vor dem sozialen Abstieg angesichts der Dauerkrise haben viele. Schnelle Schuldzuweisungen und der Wunsch nach einfachen Lösungen sind tief in der Gesellschaft verankert. Die Auswirkungen zeigen sich auch bei den Wahlen. So konnte die NPD bei der Kommunalwahl 2014 ihre Mandate verdoppeln. Und mit der „Alternative für Deutschland“ (AfD) ist eine neue Partei in Erscheinung getreten, die einen großen Teil des bereits seit vielen Jahren vorhandenen rechtspopulistischen Potenzials bündelt und deren Rhetorik in Thüringen besonders gut verfährt. Gemeinsam wollen wir diskutieren, wie man völkischem Rassismus einerseits und andererseits rechtspopulistischen und nationalchauvinistischen Positionen angemessen begegnet.

### Herzlich Willkommen!?

Menschen, die vor unzumutbaren Verhältnissen, vor Krieg und Elend fliehen, kommen auch nach Thüringen. Wem es gelungen ist, die Mauern der Festung Europa zu überwinden, stößt bei den Menschen vor Ort oft auf Misstrauen und Ablehnung. Nicht nur in Greiz gab es gemeinsame Proteste von organisierten Nazis und Anwohner\_innen. Auch in Erfurt versuchte die NPD im Kommunalwahlkampf, Rassismus und Sozialneid für sich zu nutzen. Rassistische Äußerungen auf der Bürgerversammlung zur neu eingerichteten Flüchtlingsunterkunft in der Hans-Sailer-Straße machten zudem deutlich, dass die von der Thüringer Politik vielbeschworene „Willkommenskultur“ nicht die Realität ist (oder ist gerade dies die Realität der Willkommenskultur?).

Unabhängig davon werden an vielen Orten Menschen aktiv, die sich informieren und Geflüchtete praktisch unterstützen. Neben Vorurteilen von Anwohner\_innen gibt es auch spontane Hilfsbereitschaft und den Wunsch, den rassistischen Ressentiments entgegenzutreten.

Deshalb laden wir alle ein, die sich für bessere Lebensbedingungen für Flüchtlinge engagieren und/oder Staat, Nation und Kapital abschaffen wollen, sich mit uns auszutauschen.

## Staatliches Handeln

Das staatliche Handeln fällt scheinbar widersprüchlich aus. Zum einen gibt es finanzielle und logistische Hilfe für Projekte, die sich gegen Neonazis engagieren, wobei die Intentionen der Projektförderungen zu hinterfragen ist. Zum anderen zeigt die Beteiligung des Verfassungsschutzes am Terror des aus Thüringen stammenden NSU die zweifelhafte Funktion staatlicher Institutionen.

Nach langen Kämpfen von Flüchtlingen und ihren Unterstützer\_innen gab es Fortschritte durch die Ausweitung der Residenzpflicht in Thüringen. Doch noch immer erhalten Flüchtlinge in einigen Kommunen Thüringens menschenunwürdige Essensgutscheine, werden nichtweiße Menschen häufiger von der Polizei kontrolliert, werden Geflüchtete abgeschoben. So wurde am 8. April 2014 eine dreiköpfige Roma-Familie aus Erfurt abgeschoben. Hierbei wurden die Kinder vor den Augen ihrer Mitschüler\_innen von der Polizei aus der Grundschule abgeholt, ohne dass sich an der Schule Protest erhob.

Uns ist es wichtig, staatliches Handeln und institutionalisierten Rassismus und seine Ursachen kritisch in den Blick zu nehmen.

## Auf nach Erfurt!

Die Stadt Erfurt stellt sich gerne als weltoffene Tourismusstadt dar. Doch wer genauer hinsieht, stellt schnell fest, dass Erfurt auch ein Sammelbecken für Neonazis unterschiedlicher Couleur ist. Mit der Auflösung des Vereins „Pro Erfurt“ und dem Übertreten führender Mitglieder in die NPD hat sich die Zusammenarbeit von Parteinazis und Kameradschaftsspektrum weiter intensiviert. Am Erfurter Herenberg haben sie mit der Kammwegklausen mittlerweile ein Nazizentrum mit regelmäßigen Veranstaltungen und Konzerten etabliert. Immer wieder kommt es in Erfurt zu Übergriffen auf Menschen, die nicht in das neonazistische Weltbild passen.

Irrationale Welterklärungen finden sich aber nicht nur bei Neonazis. So kamen ab Mai die neuen „Montagsdemos“ nach Erfurt. Wo vorgeblich für Frieden demonstriert wird, versammelt sich eine Allianz aus Verschwörungstheoretikern, rechten Wutbürgern und anderen Antisemiten, die die Schuld für das Weltübel in den USA, „dem Westen“ oder gleich bei der „jüdischen Weltregierung“ vermutet.

**Wir laden alle Interessierten ein, gemeinsam Strategien und Handeln gegen Rassismus, Antisemitismus und andere Formen von Menschenfeindlichkeit mit uns zu entwickeln. Kommt am 7. und 8. November 2014 zum Ratschlag 2014 nach Erfurt!**



## „Erfahrungen von Betroffenen und Zeug\_innen rechter Gewalt mit Polizei und Justiz“

**Referent\*in:** Robert Friedrich & Franz Zobel (ezra)

**Wann?:** Workshopphase 2, **14-16 Uhr**

Im Auftrag von ezra haben Wissenschaftler\*innen der Friedrich-Schiller-Universität Jena eine Studie verfasst, bei der schwerpunktmäßig Erfahrungen von Betroffenen und Zeug\_innen rechter Gewalt mit der Polizei in Thüringen untersucht wurden. Im Workshop wollen wir uns gemeinsam mit den Teilnehmer\_innen zunächst die wesentlichen Erkenntnisse dieser Studie ansehen und anschließend diskutieren, welche möglichen Konsequenzen sich daraus für staatliches und gesellschaftliches Handeln ergeben. Danach möchten wir auf die belastende Situation von Betroffenen und Zeug\_innen im Gerichtsverfahren eingehen und gleichzeitig Möglichkeiten der Prozessvorbereitung und -begleitung mit Beispielen aus unserer Arbeit aufzeigen. Dabei möchten wir über Rechte als auch Pflichten von Betroffenen sowie grundlegende juristische Tipps informieren.

## „Workshop: Racial Profiling“

**Referent\*in:** KOP e.V. aus Berlin

**Wann?:** Workshopphase 1 und 2, **10:30 – 12.30 Uhr und 14-16 Uhr**

Die deutsche Regierung und die Polizei leugnen die Existenz rassistischer Polizeipraxen. Aber die Betroffenen wissen es besser: Sie erleben Tag für Tag rassistische Schikane, Demütigung und Gewalt durch die „Sicherheits“behörden. Wir wollen unsere Arbeit vorstellen und gemeinsam Strategien diskutieren, wie man polizeiliches Racial Profiling bekämpfen kann. Wir werden zeigen, was die Praxis mit institutionellem Rassismus zu tun hat. Gemeinsam schauen wir den Film „ID-withoutcolors“ von R. Valsecchi und stellen uns den praktischen Fragen einer konkreten, solidarischen & antirassistischen Praxis gegen rassistischen Polizeigewalt.



## „Anti-Bias Workshop“

**Referent\*in:** David Rolfs (Naturfreundejugend Thüringen)

**Wann?:** Workshopphase 1 und 2, **10:30 – 12.30 Uhr und 14-16 Uhr**

Der in den USA der 1980er Jahre vorerst für den Elementarbereich entwickelte Ansatz des Anti-Bias, gelangt über Südafrika, durch den er nach der Apartheid eine besondere Bedeutung erlangt, auch nach Deutschland. Anti-Bias wird in dieser Entwicklung unterschiedlich adaptiert und kann heute als Verzahnung eines Bildungskonzepts, als Haltung und Organisationsprofil verstanden werden. Hinter dem Begriff Haltung verbirgt sich der individuelle Prozess der Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Machtstrukturen. Anti-Bias zielt darauf, Diskriminierung und Schief lagen entgegen zu wirken, welche aufgrund von Vorurteilen und Machtverhältnissen entstehen. Dem Ansatz liegt zugrunde, dass jeder Mensch Vorurteile erlernt, diese jedoch nicht verlernt, sondern nur zu einem bewussten Umgang angeregt werden kann. Der Workshop soll einen ersten Einstieg in die Thematik, einen ersten Schritt auf der langen Reise des Anti-Bias sein.

## „Geheimdienst und NSU“

**Referent\*in:** Fritz Burschel (NSU-Watch)

**Wann?:** Workshopphase 2, **14-16 Uhr**

Hinter dem NSU und seinem Unterstützer\_innen-Netzwerk öffnete sich das Panorama des größten Geheimdienstskandals der BRD. Wie weit staatliche Verstrickung gegangen ist, ist bis heute nicht geklärt, im Gegenteil: ein beispiellos dreister Vertuschungsskandal der unter Verdacht stehenden Behörden überschattet(e) selbst die Aufklärungsbemühungen der verschiedenen Untersuchungsausschüsse und des NSU-Prozesses vor dem OLG in München. Erst langsam beginnt eine öffentliche Diskussion der Skandale, des behördlichen und gesellschaftlichen Rassismus und der enormen Gefahren für das Gemeinwesen, die von den unkontrollierbaren Geheimdiensten ausgehen. Konsequenzen sind zwingend nötig.

## „Wie umgehen mit rassistischen Äußerungen?“

**Referent\*in:** Melanie Pohner und Steffen Dittes

**Wann?:** Workshopphase 1 und 2, **10:30 – 12.30 Uhr und 14-16 Uhr**



In dem Workshop wollen wir praxisnah erörtern, welche Aktions- und Reaktionsmöglichkeiten wir haben, um rassistischen Äußerungen zu begegnen oder sie im besten Fall bereits im Vorfeld zu unterbinden. Anhand von konkreten Situationen werden wir von der ironischen Gegenbemerkung bis zur argumentativen Widerlegung, von der ungläubigen Nachfrage bis zur - auch räumlichen - Distanzierung die Vor- und Nachteile bestimmter Reaktionen im Kontext vorstellen und deren Wirkung diskutieren.

## „Wenn der Wahnsinn epidemisch wird. Die neuen Montagsdemonstrationen.“

**Referent\*in:** Jan Gerber

**Wann?:** Workshopphase 2, **14-16 Uhr**

Die Vordenkenden der Demonstrationen, mit denen Mitte des Jahres in mehr als 60 Städten der Bundesrepublik gegen einen möglichen Krieg in der Ukraine protestiert wurde, sind aufgrund ihrer offenkundigen Verrücktheiten weniger ein Gegenstand von Ideologiekritik. Sie scheinen eher ein Fall für den Psychologen zu sein. Das Tragische ist, dass den Protesten auch auf der Therapeutencouch nicht wirklich beizukommen ist. Um dem Phänomen der neuen Montagsdemonstrationen auf den Grund gehen zu können, muss vielmehr die Gesellschaft in den Blick genommen werden, die den Wahnsinn immer wieder aus sich selbst heraus erzeugt.



## „Staatlichkeit und Überwachung“

**Referent\*in:** Kasper Mütze

**Wann?:** Workshopphase 1, **10:30 – 12.30 Uhr und 14-16 Uhr**



Das Thema Totalüberwachung ist seit den Enthüllungen des Whistle-blowers Edward Snowden nicht mehr aus der Öffentlichkeit wegzudenken. Die durch Snowden zugänglich gemachten Dokumente belegen, wie eine gigantische Datensamm-lungs- und Auswertungsmaschinerie versucht, jegliche digital zu erfassende menschliche Regung zu speichern und auszuwerten. Parallel hierzu versagen immer mehr digitale Hausmit-telchen wie Anonymisierungsdienste, Verschlüsselungen usw.

Es ist also Zeit, sich über die gesellschaftliche Dimen-sion von Überwachung in der entwickelten kapitalisti-schen Gesellschaft zu unterhalten, welche Gefahren eine technokratische Diktatur der Such-Algorithmen in sich birgt und wieso wir alle doch was zu verbergen haben.

## „Brennpunkt EU-Außengrenze: Die europäische Flüchtlingspolitik und Handlungsmög-lichkeiten.“

**Referent\*in:** Judith Kopp (Pro Asyl)

**Wann?:** Workshopphase 2, **14-16 Uhr**

Nach der Bootskatastrophe am 03.10.2013 vor Lampedu-sa, bei der über 360 Menschen ertranken, wurde ein politi-sches Umdenken gefordert. Doch stattdessen wird weiter auf Abwehr gesetzt, der Zugang nach Europa wird blockiert mit fatalen Folgen: Trotz der Militäroperation „Mare Nos-trum“ und intensivierter Seenotrettung kamen bis August diesen Jahres knapp 1.900 ums Leben. Weiterhin kommt es zu gravierenden Menschenrechtsverletzungen an der EU-Außengrenze, die u.a. Pro Asyl dokumentiert hat: Berichte von völkerrechtswidrigen „Push Backs“ reißen nicht ab. Wer es doch schafft, europäisches Territorium zu erreichen, ent-scheidet nicht frei, in welchem EU-Land Schutz beantragt wird, sondern unterliegt den Asylzuständigkeitsregelungen.



## „Nationalsozialismus und Volksgemeinschaft“

**Referent\*in:** Philipp Schweizer (Die Falken Thüringen)

**Wann?:** Workshopphase 1, **10:30 – 12.30 Uhr**

Gegen die Juden, gegen Weltbürgertum und Klassenkampf setzten die Nazis die deutsche Volksgemeinschaft. Wer sie wirklich oder angeblich bedrohte, musste mit einer gnadenlosen Verfolgung rechnen. Im Workshop soll ein Blick auf Wahn und Wirklichkeit dieser Gemeinschaft geworfen werden. Welche Rolle spielte die Vorstellung für Staatlichkeit und Wirtschaftspolitik im Nationalsozialismus und in welchem Zusammenhang steht sie zu Antisemitismus, Antikapitalismus und Antikommunismus der Nazis?

## „Ein Feminismus nicht für alle, ist kein Feminismus“

**Referent\*in:** Merle Stöver

**Wann?:** Workshopphase 2, **14-16 Uhr**

Immer wieder wurden Versuche unternommen, die Idee der global sisterhood – eines grenzenlosen Feminismus – in die Tat umzusetzen. Was nicht bedacht wurde: Der Feminismus, von dem wir sprechen, ist Angelegenheit weißer, mittelständischer Frauen. Was wir brauchen ist das Verständnis für Diskriminierungen, die sich miteinander verschränken und neue Diskriminierungsmuster hervorrufen. Das Patriarchat fühlt sich nicht für alle Frauen gleich an – oder wie schon Audre Lorde sagte: „Jenseits von Schwesterlichkeit bleibt immer noch Rassismus.“ In diesem Workshop stellen wir uns vor allem die Fragen: Was ist Intersektionalität? Wie kann ein Feminismus für alle aussehen? Wie kann Feminismus alle erreichen?



## „Die Antifa betreibt vermutlich die schlechteste Öffentlichkeitsarbeit dieses Planeten!“

**Referent\*in:** Filmpiraten

**Wann?:** Workshopphase 2, **14-16 Uhr**



So stand es in einem Kommentar unter dem Titel „Danke, liebe Antifa“ im Tagesspiegel Anfang 2014. Auch wenn es so etwas wie „die Antifa“ eigentlich nicht gibt, so stellt sich schon die Frage, ob an dem Vorwurf etwas dran ist. Der Workshop soll Perspektiven für antifaschistische Öffentlichkeitsarbeit aufzeigen. Ausgehend von der Frage was eigentlich das Ziel, die Zielgruppe und die Erreichbarkeit ist, wollen wir uns mediale Aufmerksamkeitsfaktoren anschauen und wie sie für antifaschistische Kampagnen genutzt werden könnten. Um eigene Ideen zu entwickeln werden Kreativtechniken und Grundsätze kreativer Teamarbeit vorgestellt. Darüber hinaus sollen Beispiele nicht zu kurz kommen.

## „Neue Rechte an den Hochschulen“

**Referent\*in:** Helmut Kellershohn

(Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung)

**Wann?:** Workshopphase 1 und 2, **10:30 – 12.30 Uhr und 14-16 Uhr**

Die intellektuelle Neue Rechte ist ein generationsübergreifender Zusammenhang, insofern ist die Rekrutierung von Nachwuchs ein nachhaltiger Bestandteil der Organisationsarbeit. Die Hochschulen als Ausbildungsplatz für den akademischen Nachwuchs bilden ein wichtiges Rekrutierungsfeld, um über gezielte außeruniversitäre Ausleseprozesse Intellektuelle für die Reproduktion der neurechten Institutionen zu gewinnen oder etwa für die Diffusion gesellschaftlicher Tätigkeitsfelder vorzubereiten. Der Workshop befasst sich mit Hochschulen als Rekrutierungs- und Kampffelder der Neuen Rechten und untersucht in diesem Zusammenhang Netzwerke (institutionelle und personelle Zusammenhänge), ideologische Konzeptionen und strategische Optionen, Rekrutierungs- und Aktivitätsmuster.

## „Zur Lage der Roma in Thüringen“

**Referent\*in:** Djengjis Memedovich

**Wann?:** Workshopphase 1, **10:30 – 12.30 Uhr**



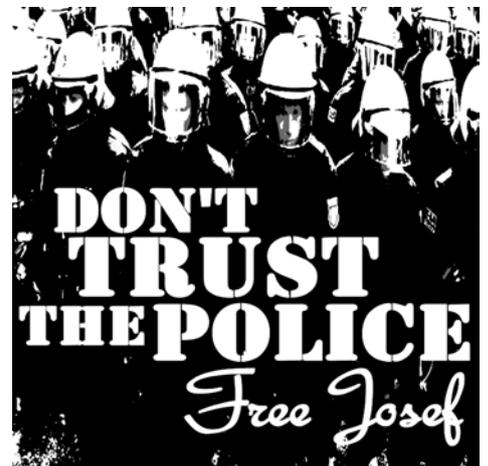
Djengjis Memedovich, Aktivist von Roma Thüringen, wird über die Diskriminierung von Roma in den Balkanstaaten, von wo viele in die BRD flüchten, berichten. Ebenso wird er schildern, unter welchen Bedingungen geflüchtete Roma in Thüringen leben und wie der deutsche Staat auf die Asylanträge reagiert. Der Fokus wird dabei auf der konkreten Situation von Familien in Erfurt und Umgebung liegen, von denen die meisten von Abschiebung bedroht sind.

## „Workshop zu Verfolgung antifaschistischen Engagements am Beispiel Josef, der in Wien in U-Haft saß“

**Referent\*in:** Josef-Soli-Gruppe

**Wann?:** Workshopphase 2, **14-16 Uhr**

Bei den Protesten gegen den Akademikerball in Wien am 24. Januar 1914 wurden insgesamt 14 Menschen verhaftet. Darunter befand sich auch Josef, der bis Juli in Untersuchungshaft saß. Josef wurde wegen versuchter schwerer Körperverletzung, schwerer Sachbeschädigung und Landfriedensbruch verurteilt, die Haftstrafe ist durch die U-Haft abgegolten. Die Soligruppe wird über den Fall, vor allem aber auch über die Schwierigkeiten der Solidaritätsarbeit im Allgemeinen reden.



## „Repression gegen politisch aktive Migrant\_innen in der Bundesrepublik“

**Referent\*in:** Ercan Ayboga

**Wann?:** Workshopphase 2, **14-16 Uhr**



Viele Migrant\_innen sind vor politischer Verfolgung aus ihren Herkunftsländern in die Bundesrepublik geflohen. Doch auch hier gibt es Repression gegen politische Aktivist\_innen. Der Verfassungsschutz hat dafür die eigene Kategorie „Ausländerextremismus“ eingeführt. In der Debatte um den Extremismusbegriff wird dies oft nicht berücksichtigt. Für die Betroffenen hat dies oft schwerwiegende Folgen. Besonders hart trifft es Menschen, die sich für politische und soziale Verbesserungen der Lebensbedingungen für Kurd\_innen einsetzen. Tausende Strafverfahren wurden in den letzten Jahren eingeleitet, Einbürgerungen wurden verweigert, viele sitzen immer noch in deutschen Gefängnissen oder wurden einfach abgeschoben.

In diesem Workshop sollen an Beispielen die Hintergründe und das Ausmaß der Repression dargestellt werden.

## „Watch out! - Wie umgehen mit der AfD?“

**Referent\*in:** Lisa und Frank

**Wann?:** Workshopphase 1, **10:30 – 12.30 Uhr**

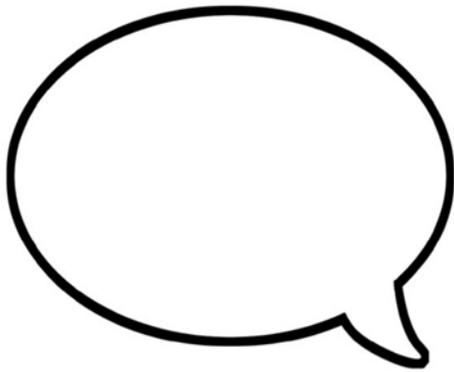
Die Alternative für Deutschland (AfD) erzielte im September 2014 bei der Thüringer Landtagswahl 10,6% der Stimmen und zog mit 11 Abgeordneten in den Landtag ein. Auch bei den Wahlen in Sachsen und Brandenburg erreichte die AfD zweistellige Ergebnisse. Viele Organisationen werden sich in Zukunft die Frage nach einem angemessenen Umgang mit der Partei stellen müssen. Zu Beginn des Workshops gibt es einen kurzen Input zur Entstehungsgeschichte und den wichtigsten Themen der AfD. Danach wollen wir gemeinsam Strategien entwickeln, wie ein angemessener Umgang mit der Partei aussehen kann und wie wir einer schleichenden Normalisierung von rechtspopulistischen, nationalchauvinistischen und antifeministischen Positionen wirksam entgegentreten können.



## „Sprich mit Deinem Vorurteil! – In der „Lebendigen Bibliothek““

**Referent\*in:** Naturfreunde Thüringen

**Wann?:** Workshopphase 1, **10:30 – 12.30 Uhr**



Wie, du hast gar keine Vorurteile? Geht das überhaupt? Das lässt sich überprüfen, in der „Lebendigen Bibliothek“. Wie in einer richtigen Bibliothek können sich Leserinnen und Leser für eine begrenzte Zeit Bücher ausleihen. Die Besonderheit: In einer „Lebendigen Bibliothek“ sind auch die „Bücher“ Menschen. Menschen, die aus verschiedenen Gründen (wie Herkunft, Religion, Hautfarbe, sexuelle Orientierung, Beruf, Ernährungsweise, Lebensstil, Hobbies) häufig mit Stereotypen und Vorurteilen konfrontiert werden oder bereits Diskriminierungserfahrungen gemacht haben. Für die Leserinnen und Leser besteht eine niederschwellige Chance für Austausch, Fragen und Perspektivwechsel. Im Workshop werden Methode und Projekt vorgestellt sowie ihre Möglichkeiten und Grenzen diskutiert. Zudem werden lebendige Bücher vor Ort sein, von ihren Erfahrungen mit dem Projekt und den Fragestellungen und Vorurteilen ihnen gegenüber berichten.

## „Topf & Söhne und die offizielle Gedenkpolitik“

**Referent\*in:** /

**Wann?:** Workshopphase 1, **10:30 – 12.30 Uhr**



Gedenkpolitik verändert sich durch ihre Akteur\_innen, die mit dem Anliegen an historische Ereignisse zu erinnern, mehr bezwecken als deren bloße Aufarbeitung. Was heute zum offiziellen staatlichen Gedenken gehört, wurde oftmals lang erkämpft von Einzelnen, die damit gegen die hegemoniale Geschichtsschreibung vorgingen. Im Workshop möchten wir uns am Beispiel der Geschichte des „Erinnerungsortes Topf und Söhne“ mit der Frage auseinandersetzen inwieweit diese Entwicklungen zu begrüßen sind und welche Gefahr darin liegt.

## Kinder auf dem Ratschlag

Kinder sind auf dem Ratschlag willkommen. In der Zeit von 10 bis 18 Uhr werden Kinder kostenlos betreut. Wer mit Kindern zum Ratschlag kommt und die Betreuung nutzen möchte, teilt uns bitte vorher mit, wie alt die Kinder sind.

Außerdem gibt es in diesem Jahr erstmals ein eigenes Angebot für Kinder:

### „Wen ich nicht kenne, kann ich erstmal leiden!“ - ein Workshop für Kinder zwischen 8-11 Jahren“

**Referent\*in:** Ortsjugendwerk der AWO- Erfurt

**Wann?:** Workshopphase 1, **10:30 – 12.30 Uhr**



Im Workshop lernen wir uns, unsere Stärken und Besonderheiten sowie Unterschiede und Gemeinsamkeiten kennen. Danach wollen wir uns gemeinsam und spielerisch dem Thema Fremdheit nähern und begeben uns mit Spielfeld und Würfel auf eine Abenteuerreise. Dabei stellt sich die Frage: „Welche Gefühle löst es bei mir aus, wenn ich auf neue Menschen treffe?“ Mit diesem Workshop für Kinder wollen wir Neugier, Offenheit und Anerkennung für menschliche Unterschiede wecken.

### Kulturprogramm: „Lesung: „Topf & Söhne -- Besetzung auf einem Täterort“

**Wann?:** 20:00 Uhr

Die Hausbesetzung auf dem ehemaligen Gelände der Erfurter Firma Topf & Söhne war in den 2000er-Jahren aus der politischen und kulturellen Landschaft in Erfurt kaum wegzudenken. Das Buch „Topf & Söhne – Besetzung auf einem Täterort“ hat drei Jahre nach der Räumung die Erfahrungen dieser Zeit festgehalten. Die Lesung rekonstruiert gemeinsame Kämpfe und interne Streitigkeiten und bietet anhand von Erzählungen und Analysen einen Rückblick auf acht Jahre ereignisreiche Bewegungsgeschichte.

## Kontakt

### **E-Mail für Anfragen/Informationen/Materialbestellungen:**

info@ratschlag-thueringen.de

### **für Presse:**

presse@ratschlag-thueringen.de

## Unterstützer\_innen des 24. antirassistischen und antifaschistischen Ratschlags

Antifa Arnstadt/ Ilmenau ++ Antifa Suhl/Zella-Mehlis ++ Antifaschistische Aktion Gotha ++ Antifaschistische Gruppen Südthüringen AGST ++ Antifaschistische Koordination Erfurt [ake] ++ Antira Campus Erfurt ++ Arbeitsgruppe gegen Rechtsextremismus beim Bürgertisch Demokratie Erfurt ++ Ausländerbeirat der Stadt Erfurt ++ B/90 DIE GRÜNEN KV Erfurt ++ B90/ DIE GRÜNEN Thüringen ++ BgR Weimar ++ BI gegen Billiglohn - für Gleichbehandlung ++ Bildungskollektiv Biko ++ DGB Bezirk Hessen-Thüringen ++ DGB Bildungswerk Thüringen e.V. ++ DGB Jugend Erfurt ++ DGB Jugend Thüringen ++ DGB Stadtverband Erfurt ++ DIE LINKE. Erfurt ++ DIE LINKE. Landtagsfraktion Thüringen ++ DIE LINKE. Thüringen ++ Eisenbahn und Verkehrsgewerkschaft (EVG) Thüringen ++ ezra - Mobile Beratung für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, Thüringen ++ Flüchtlingsrat Thüringen e.V. ++ Gewerkschaft, Erziehung und Wissenschaften (GEW) Thüringen ++ Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) ++ IG Bauen-Agrar-Umwelt Bezirksverband Erfurt ++ IG Metall ++ Infoladen Gotha ++ Infoladen Sabotnik Erfurt ++ JG Stadtmitte ++ Ju.w.e.l. e.V ++ Jüdische Landesgemeinde ++ Jugend-, Aktions- und Projektwerkstatt Jena ++ Jusos Thüringen ++ Landesjugendwerk der AWO ++ Linksjugend solid' Erfurt ++ Mobit e.V., Thüringen ++ Naturfreundejugend Erfurt/Thüringen ++ Naturfreunde Thüringen ++ Offene Arbeit des ev. Kirchenkreises Erfurt ++ Otto Brenner Stiftung ++ Redroxx Erfurt ++ Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen ++ Rote Hilfe Erfurt ++ Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken Thüringen ++ StuRa FH Erfurt, Stura ++ SPD Thüringen ++ Thüringenvernetzung der Bündnisse gegen Rechts ++ Uni Erfurt Referat HoPo ++ ver.di Bezirk Thüringen ++ ver.di Bezirksfrauenrat Thüringen ++ VVN-BdA Thüringen ++ VvN/ BdA Basisgruppe Gotha ++ Wahlkreisbüro Diana Lehmann (MdL) ++ Wahlkreisbüro Martina Renner (MdL)